

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 32

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BRIEFKASTEN

Diskussion Ehrensache

Lieber Spalter! Hier ein Inserat!

Ein militärisch ausgebildetes junges, treues und braves FHD.-Fräulein sucht eine ernste

Bekanntschafft

mit einem kath., anständigen, treuen, seriösen und ehrlichen Unteroffizier, der mich im Kartenlesen noch besser ausbilden kann. Alter 22–27 Jahre. Später Heirat erwünscht. — Strengste Diskretion und Verschwiegenheit wird zugesichert.

Kannst Du mir sagen, was das Kartenlesen mit dem Heiraten zu tun hat und was der Unterschied zwischen Diskretion und Verschwiegenheit ist? Gruß! Gottfried Stutz.

Lieber Gottfried Stutz!

In Dantes «Göttlicher Komödie» gibt es eine berühmte Stelle, wo von dem Liebespaar Francesca und Paolo die Rede ist und Francesca dem Dichter erzählt, wie ihre Tugend zu Fall kam, als sie mit Paolo zusammen ein Buch von Liebe las. Da heißt es: an jenem Tage lasen wir nicht weiter. Dies die Antwort auf Deine erste Frage. Es wird, falls sich das militärisch ausgebildete FHD.-Fräulein und der Unteroffizier beim Kartenlesen finden — (ich nehme an, daß es sich um militärisches und nicht um prophetisches Kartenlesen handelt) — der Tag kommen, von dem es auch heißen wird: an jenem Tage lasen wir nicht weiter! Dann ist's so weit.

Der Unterschied dagegen zwischen Diskretion und Verschwiegenheit ist nicht so leicht darzutun. Diskretion ist das — feinere, denn es ist ein Fremdwort! Verschwiegenheit scheint mir das zuverlässiger zu sein. Was beispielsweise meine Verschwiegenheit betrifft, so kann ich nur sagen: das Grab ist gegen mich ein Mädchenpensionat. Dagegen ist meine Diskretion nicht immer einwandfrei, denn eine gewisse Indiskretion gehört zu meinem Handwerk. Vielleicht aber ist Diskretion nur ein Druckfehler, denn kürzlich hat mir ein Neffe aus den Emmentaler Nachrichten ein Inserat zugeschickt, worin eine »alleinstehende, nette, sympathische Frau im 43. Jahr Bekanntschafft

mit liebevollem Herrn in sicherer Position« sucht. — «Diskussion Ehrensache.» — Das finde ich nun auch — diskutiert muß unter Liebes- und Eheleuten werden, sonst ist die Sache langweilig. Und Diskussion mit Verschwiegenheit gepaart, unmittelbar nach dem Kartenlesen — was kann man sich Schöneres wünschen?

Gruß! Spalter.

teil habe ich von dieser «chinesischen Mauer» doch erwartet: daß mit unserm Handel auch alle schmutzigen Geschäfte, die mit dem Ausland zu Friedenszeiten gefügt worden sind, verschwinden werden.

Das ist aber leider, nach beigelegtem Inserat zu urteilen, nicht der Fall:

Zu verkaufen wegen Umbau

Junge Tochter

mit einigen Kenntnissen im

Es wäre natürlich schon der Mühe wert, die Lücke, durch welche diese schönen, jungen Blüten unsres schwachen Geschlechts geschoben werden, zu suchen und für nützlichere Zwecke zu verwenden. (Ich persönlich wäre für einige Säcke Kaffee.) Oder glaubst Du, mein lieber Nebi, etwa gar, daß sich der Handel mit Jungfrauen im Innern unsres Landes schon so großer Verbreitung und Beliebtheit erfreut?

Wieso diese Tochter verkauft werden soll, ist mir auch nicht klar. Ich habe schon davon gehört, daß unsre neuen Kleider entsetzlich eingehen können. Daß aber auch beim Umbau eines Hauses so etwas einfreten soll, habe ich nie erfahren. Und doch muß es sich hier um etwas Derartiges handeln, denn sonst wäre sicher nicht auf einmal ein Meitschi zuviel.

Vielleicht kannst Du mir, lieber Spalter allen Nebels, darüber Auskunft geben, und Du setzt Dich sicher auch dafür ein, daß diesem Fräulein die bestqualifizierten Detektive an die Fersen «genagelt» werden.

Mit besten Grüßen Dein um das Wohl seiner lieben Mitmenschen (lies: Meitschi) ernstlich besorgter Nepomuk.

Lieber Nepomuk!

Auf dieses gar erschreckliche Inserat bin ich schon von verschiedenen Seiten aufmerksam gemacht worden. Allgemein war die Bestürzung über den vermeintlichen Mädchenhandel groß. Bei genauerer Ueberlegung aber bin ich zu dem Resultat gekommen, daß Ihr alle auf falscher Fährte seid. Mädchenhändler suchen Töchter, bieten sie nicht zum Verkauf an. Also hier will einer eine Tochter los werden, Warum? Wie, wenn es sich um einen Architekten handelt, der die Tochter, die ihm vielleicht nicht gefallen hat oder die sich selber nicht gut genug gebaut fand, einfach umgebaut hat? Und nun gefällt sie ihm erst recht nicht mehr, — der Umbau ist mißlungen, und nun macht er ein Inserat, das so sensationell abgefaßt ist, daß Leute kommen und sich die wegen Umbau zu verkaufende Tochter ansehen — auf einmal ist einer dabei, dem sie gefällt und — alles ist in Ordnung. Leuchtet Dir das ein? Ja? Alsdann viele Grüße! Dein Onkel Nebi.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelpalters, Rorschach» zu adressieren.

Hilf Deinem Magen mit Weisflog Bitter!

Der Weisflog Bitter ist eine Verfrauensmarke, seit 60 Jahren bewährt bei überschüssiger Magensaure, ein «Magenstärker» par excellence, verdauungsfördernd und appetitanregend.

Mein Mittel bei Schmerzen und Unpäßlichkeitkeiten heißt
Contra-Schmerz
und deshalb bin ich immer guter Laune und wohlaufl!
In jeder Apotheke zu haben.